

## 4. SONNTAG DER OSTERZEIT

### **Kommentar von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Johannes 10, 27-30<sup>1</sup>**

„Er ist besessen und von Sinnen. ... Ich und mein Vater sind eins. ... Die Juden hoben Steine auf ...“

Wie bist Du gut, mein Gott! Welcher Verachtung, welchen Beleidigungen, welchen Gewalttätigkeiten setzt Du Dich aus, in welches entsetzliche Milieu begibst Du Dich – aus Liebe zu uns!

Mut – nach dem Beispiel Jesu! Mut zu sagen, was wir sagen müssen, sei es im kleinen Kreis, sei es in der Öffentlichkeit – nach dem Beispiel Jesu, der trotz der Bedrohungen, der Gewalttätigkeiten, der Widerstände, trotz einem aufgehetzten Volk und trotz der Autoritäten, die entschlossen waren, Ihn einzukerkern, all das spricht, wiederholt, laut predigt, was Er zu sagen hat, und so lang und ausführlich, wie Er es sagen muss. ...

Mut, das zu tun, was wir tun müssen, sei es im kleinen Kreis, sei es in der Öffentlichkeit – nach dem Beispiel Jesu, der trotz der Bedrohung, der Gewalttätigkeiten, der Beleidigungen, der Komplotte der Juden, in ihre Mitte geht, dort so lange bleibt wie es Seine Aufgabe erfordert, und all das tut, was er tun muss, darauf bedacht, einzig und allein das zu tun und zu sagen, was Gott gefällt. Er hat sich überhaupt nicht darum geschert, was Ihm widerfahren wird (wenn Er ein Übermaß an Schmerzen erleidet, wird es nur ein weiteres Opfer sein, das Gott dargebracht wird, eine weitere Verherrlichung Gottes, ein Übermaß an Ehre für Gott, ein Übermaß an Freude für Jesus!).

---

<sup>1</sup> M/469, sur *Jn* 10,19-39, en C. DE FOUCAULD, *L'imitation du Bien-Aimé* 191-192.